

enthält. Mit dieser Vertheilung stimmen auch die Handschriften bis auf unbedeutende Fehler überein.

*Schol.* उन्मादातिशयवशतो नदीं समुद्रत्वेन कलयंस्थं (?) च नर्तकत्वेन वर्णयति । वेलायां सलिलस्य यदुद्वेक्षितं । आघातास् (sic) तेन दत्तो हस्ततालो येन सः । हस्तदत्तेत्यत्र प्राकृते पूर्वपानियमाद् (1. पूर्वनिपातानि<sup>०</sup>) दत्तहस्तेति विधेयं । ओत्थारइ (sic) अवतरतीति वा (in der Uebersetzung अवस्तृणाति) । रुन्धेविण् रुन्धेत्यर्थे देशी ॥

Der Dichter schildert den Ocean als jubelnden Bräutigam, der vor Freude über die Vereinigung mit der Geliebten (नदी) tanzt und überträgt ihm, dem नदीपति, somit die Rolle des Königs, des उर्वशीपति । Die Schilderung ist aber der Zeit entlehnt, wo regenschwangere Stürme das Meer aufwühlen, bis Regenschauer die Sturmeswuth besänftigen. Zugleich stellt der Dichter diesen Kampf der Elemente beim Beginn der Regenzeit als einen Kampf des Oceans mit den Gewitterwolken dar. Der Regen besiegt endlich den riesigen Feind. Demgemäss haben wir zwei Aussagen: 1) जलणिहिणाहमो पाच्छइ und 2) पावमेहमालु ओत्थारइ, die Zeilen a. c. d. e. enthalten nur Attribute des Oceans.

a. Abermals tritt hier der Ostwind störend auf (vgl. Str. 81). Hat der Dichter etwa nicht speciell den Beginn der Regenzeit in ihrer Wirkung auf den Ocean schildern wollen, sondern sich begnügt den Moment ausserhalb der Regenzeit zu erfassen, wo der heftigste Wind — dafür gilt der Ost-